A1-315-DE

Positionspapier

Initiator*innen:	Lucien Schwed (JSG), Sofia Fisch (JUSO Bern), Elodie Wehrli (JSVR), Julien Berthod (JSVR), Elisabetta Marchesini (JSG) (beschlossen am: 10.06.2023)
Titel:	**A1-315-DE zu PDENEU84: Feministische Perspektiven für die 99 Prozent**

Antragstext

Von Zeile 311 bis 312 einfügen:

Die Kollektivierung der Care-Arbeit muss durch die Auflösung der Kernfamilie erfolgen. Denn in diesem Familienmodel ist die enorme Arbeitslast, die die Erziehung eines oder mehrerer Kinder mit sich bringt, auf nur ein bis zwei Personen verteilt. Die Häufigkeit von postpartalen Depressionen bei Müttern ist ein gutes Beispiel für die dramatischen Folgen dieser Belastung.

Gleichzeitig ist der familiäre Rahmen, der den Eltern absolute Macht über die Kinder verleiht, ein günstigter Ort für Missbrauch. Die Familie ist ein geschlossener Raum, in dem Gewalt legitimiert wird, die von angeblich "gewöhnlicher" erzieherischer Gewalt bis hin zu schwerstem Missbrauch reicht.

Eine Care-Gesellschaft muss die Kindererziehung kollektivieren, um Eltern eine tragbarere Belastung zu ermöglichen und Kindern die Möglichkeit zu geben, sich in einem offenen und wohlwollenden Raum zu entwickeln und vielfältigen Erwachsenenmodellen ausgesetzt zu sein.

Begründung

Eine Infragestellung der bürgerlichen Kernfamilie ist notwendig und passt gut in dieses Perspektivkapitel.